

# „Kaufkraft nach Wulsdorf ziehen“

NZ-Interview mit Werner Windus von der Interessengemeinschaft Wulsdorf – Anbindung der Weserstraße an den Fischereihafen

**WULSDORF.** Die Hauptverkehrsadern der großen Stadtteile drohen auszubluten, Laden-Leerstände und vergammelnde Häuserfassaden dominieren große Teile der Hafens-, Georg- und Weserstraße. Die Werbebeleggemeinschaften haben der grassierenden Tristesse den Kampf angesagt. Die Interessengemeinschaft Wulsdorf (IGW) bemüht sich, die siechende südliche Weserstraße wieder zu beleben. Wie, fragte NZ-Redakteurin Susanne Schwan bei IGW-Sprecher Werner Windus nach.

**„Licht an“ heißt eine IGW-Aktion, mit der im Dezember vier leere Läden künstlerisch beleuchtet und belebt werden – schön, aber nicht nachhaltig. Acht Läden an der südlichen Weserstraße stehen schon lange verwaist...**

Wir haben immerhin seit September vier ernst zu nehmende Miet-Interessenten. Die Vertrags- und Mietverhandlungen sind im Gang, bei zwei Existenzgründern müssen die Banken mitspielen. Wir hoffen, die können zu Jahresbeginn einziehen. Gut ist, dass sich die Vermieter gerade bei Existenzgründern kulant zeigen.

**Und was ist aus den IGW-Plänen geworden, Hausbesitzer zur Renovierung ihrer bröckelnden Häuserfassaden zu bewegen?**

Das packen wir jetzt konkret an. Zu den Eigentümern von vier besonders maroden Häusern an der Weserstraße hat der IGW-Vorstand schon Kontakt aufgenommen. Die würden gern was tun, sagen aber, sie haben die Mittel nicht. Aber die Banken haben uns

auf der Zukunftswerkstatt im September grünes Licht signalisiert, dass auch Kredite an nicht so finanzstarke Kunden vergeben werden können.

**Was hält die IGW von dem Quartier-Programm BID – Business Improvement District –, das mit Eigentümer-Standortgemeinschaften, Abgaben aller Grundeigentümer und eigenen Investitionen ausblutende Viertel aufwertet – zum Beispiel in Gießen oder beim Wall in Hamburg?**

Ein sagenhaft großer Aufwand. Wenn mindestens ein Drittel der Vermieter, Geschäftsleute, Mieter und Institutionen dem beitragspflichtigen Projekt und den Investitionen zustimmen, müssen laut eines Gesetzes alle anderen auf den Zug aufspringen, auch wenn sie vor der Insolvenz stehen. Das ist hier nicht zu machen. Das kann die IGW mit Einzel-Gesprächen

flexibler gestalten als unter Zwang.

**Bräuchte Wulsdorf einen Quartier-Manager wie Alte Bürger und Geestemünde?**

Ja, natürlich. Für die rund 11 000 Wulsdorfer geht es ja nicht nur um die Weserstraße, sondern um Integration aller, auch im

Norden, in der Lindenallee, bei den verstreuten Geschäftsleuten. Das müssten die drei Wulsdorfer Säulen IGW, Stadtteilkonferenz und Bürgergemeinschaft im Frühjahr anschieben und klären, ob es Geld dafür gäbe.

**2010 ist für Wulsdorf nicht sehr glücklich verlaufen, der Wulsdorfer Frühling abgeblasen, der Umbau des Platzes verschoben – wie wird's 2011? Sie hatten eine kleine Industriemesse geplant...**

Die wird es nicht geben, weil es Probleme mit dem Vermieter des leerstehenden, sehr geeigneten Frigo-Markts gibt. Dabei könnte ein Quartier-Manager helfen. Wir planen eine kleine Gewerbeschau auf dem Platz an der Heinrich-Kappelmann-Straße, sobald der fertig ist. Im Februar soll ja der Umbau los gehen, ein Name muss auch gefunden werden. Ich könnte mir ‚Lisa-Kargoscha-Platz‘ gut vorstellen.

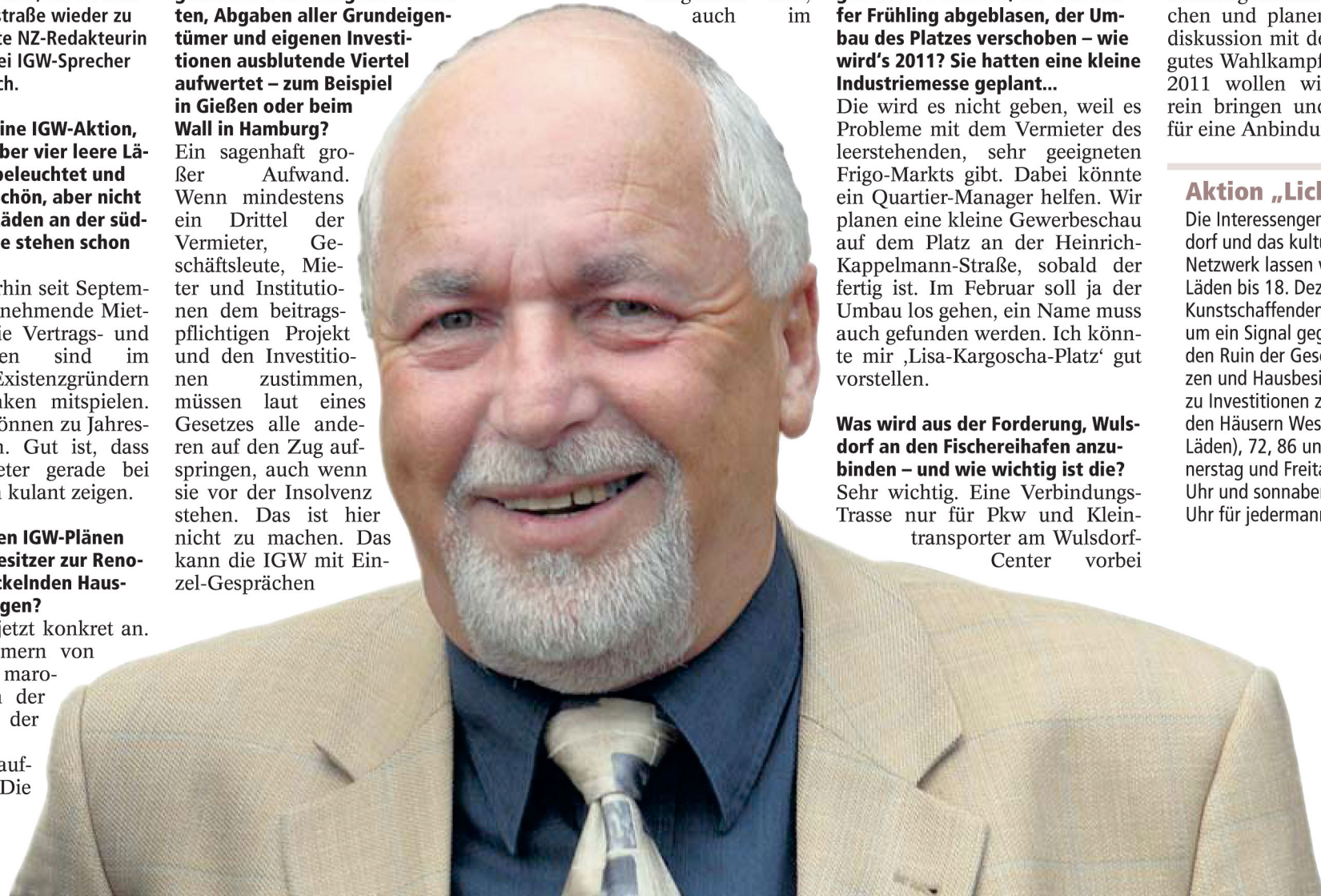
**Was wird aus der Forderung, Wulsdorf an den Fischereihafen anzubinden – und wie wichtig ist die?**

Sehr wichtig. Eine Verbindungs-Trasse nur für Pkw und Kleintransporter am Wulsdorf-Center vorbei

durch die Grodenstraße wäre ideal, damit die Leute aus den Betrieben im Fischereihafen mal schnell nach Wulsdorf einkaufen können. Durchgangsverkehr wollen wir ja vermeiden, aber es ist wichtig, die Kaufkraft zu uns zu ziehen. Zu Jahresbeginn wollen wir mit der Fischereibetriebsgesellschaft darüber sprechen und planen eine Podiumsdiskussion mit den Parteien – ein gutes Wahlkampfthema. Bis Ende 2011 wollen wir da Bewegung rein bringen und den Beschluss für eine Anbindung erreichen.

## Aktion „Licht an“

Die Interessengemeinschaft Wulsdorf und das kulturpädagogische Netzwerk lassen vier leer stehende Läden bis 18. Dezember von freien Kunstschaffenden kreativ nutzen, um ein Signal gegen den schleichenden Ruin der Geschäftsstraße zu setzen und Hausbesitzer mit Kreativität zu Investitionen zu motivieren. In den Häusern Weserstraße 61 (zwei Läden), 72, 86 und 88 ist jeden Donnerstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr und sonnabends von 10 bis 13 Uhr für jedermann geöffnet.



Werner Windus ist Sprecher der Interessengemeinschaft Wulsdorf (IGW) und hält eine Trasse zum Fischereihafen für unverzichtbar.

Foto pr